

Zeichen für zept gestellt



FOTO: E. MAIR, ABT. GEOINFORMATION/LAND TIROL

im Valsertal hat gewaltige Ausmaße.

igen schützen. Dipl.-Ing. Valter: „Auch die in diesem ohende Gefährdung durch wine müssen wir aus fach- neu bewerten. Durch den ergibt sich eine neue Gelän- he. Unsere Experten unter- ie sich diese Veränderung wine auswirkt.“

isam für die erung im Valsertal

meister Klaus Ungerank be- ntensiven Arbeiten von Land „Es ist wichtig, dass alle an ng ziehen, um die Situation ölkerung im Valsertal nach-

haltig zu verbessern. Nur das Zusam- menarbeiten aller Fachexperten er- möglicht die Schaffung eines lang- fristigen Schutzkonzeptes für unser Tal.“

Die Wildbach- und Lawinenverbau- ung ist eine nachgeordnete Dienststel- le des Bundesministeriums für Nach- haltigkeit und Tourismus und besteht aus sieben Sektionen. Die Wildbach- und Lawinenverbauung Sektion Tirol umfasst insgesamt fünf Gebietsbau- leitungen mit Sitz in Lechaschau, Imst, Innsbruck, Wörgl und Lienz. In der Sektion Tirol arbeiten insgesamt 63 MitarbeiterInnen in der Verwaltung, zudem sind 209 MitarbeiterInnen auf den Baufeldern tätig.

ung in Rotholz anmelden



Edenhauser: Erfüllung der Abschussquote erfreulich

Eine erfreuliche Bilanz konnte am Montag Landes- jägermeister Anton Larcher angesichts der Abschusser- füllung in Tirol vorlegen. „Die Erfüllungsquote bei Rotwild liegt derzeit bei 96 Prozent“, nannte er Zahlen. Auch die 94-prozentige Quo- te bei Rehwild stimmte Lar- cher überaus zufrieden.

VP-Landwirtschaftsspre- cher LABg. Josef Edenhau- ser zeigte sich ebenfalls erfreut über die hohe Ab- schussquote: „Diese hohe Erfüllungsquote ist für die Forstwirtschaft in Tirol, vor allem für die bäuerliche Waldbewirtschaftung, emi- nent wichtig. Ich danke der Tiroler Jägerschaft, die diese Vorgabe sehr ernst ge- nommen und so gut erfüllt hat. Das ist ein Beispiel für das positive Miteinander von Landwirtschaft und Jagd in Tirol.“

In Stückzahlen macht das einen Abgang von 11.117 bei Rotwild und 15.522 bei Reh- wild. Insgesamt verzeich- nete man 38.161 Abgänge beim sogenannten Schalen- wild, also allen dem Jagd- recht unterliegenden Paar- hufern. Für die Erfüllungs- quote machte Larcher auch den „frühen Schneefall und die damit verbundene Ruhe in den einzelnen Gebieten“ verantwortlich.

Der Tiroler Jägerverband hat sich statt den von den Agrarreferenten geforderten Abschüssen für ein „Wolf- management“ ausgespro- chen. „Ich persönlich habe keine Freude damit, wenn wir den Wolf bejagen“, meinte dazu Landesjäger-



FOTO: TANJA CAMMERLANDER

VP-Landwirtschaftssprecher LABg. Josef Edenhauser: Beispiel für das gute Miteinan- der von Landwirtschaft und Jagd in Tirol.

meister Anton Larcher im Rahmen einer Pressekonfe- renz am Montag in Inns- bruck. „Es ist keine Frage, die der Tiroler Jägerverband lösen muss, sondern eine gesellschaftspolitische Auf- gabe“, konkretisierte Lar- cher seine Position zur der- zeitigen „Wolf-Frage“. Damit schloss er sich der am Frei- tag von den Agrarreferenten der Bundesländer in Kärn- ten geäußerten Forderung nach einer dezidierten Wolfsjagd nicht an. „Wir müssen gemeinsam eine Lösung finden“, sagte er dazu.

„Wenn die Jägerschaft zur Hilfe gerufen wird, ste- hen wir aber natürlich be- reit“, meinte er weiters. Er- freut ob des womöglich kommenden Aufrufes zur großen Wolfsjagd war Lar- cher aber nicht: „Wir wollen uns nur ungern den Schwar- zen Peter zuschieben las- sen.“

ANZEIGEN

Anzeigenschluss: Montag, 12 Uhr

Anzeigentelefon: 0512/59 9 00-25

Fax: 0512/59 9 00-69

E-Mail: anzeigen@tiroler-bauernzeitung.at